



CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung des Stadtbezirks Ehrenfeld

Herrn Bezirksbürgermeister
Josef Wirges
Bezirksrathaus Ehrenfeld
50825 Köln

Herrn Oberbürgermeister
Jürgen Roters
Rathaus
50667 Köln

12.7.2013

Dringlichkeitsantrag: Heliosgelände, Rhein. Musikschule und Spielplatz Franz-Kreuter-Str. Lösung im „Dreier-Pack“

Sehr geehrter Bezirksbürgermeister,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung Ehrenfeld bittet Sie, folgenden **Dringlichkeitsantrag** auf die Tagesordnung der Sitzung der Bezirksvertretung Ehrenfeld vom heutigen Tage zu setzen:

Die Bezirksvertretung beauftragt die Verwaltung:

- 1 / die jetzt auf der Vogelsangerstr.28, Köln – Ehrenfeld ansässige Rheinische Musikschule Köln, mit einem Neubau zu planen und diese auf dem Heliosgelände zu integrieren
- 2 / dem Kölner Studentenwerk, als Investor und Betreiber, das durch die Verlagerung der Rheinischen Musikschule frei werdende städtische Grundstück, zwecks Wohnungsbaus für studentisches Wohnen zum Kauf anzubieten
- 3/ von der geplanten Bebauung auf dem Grundstück Franz–Kreuter–Str. (Höhe Haus Nr.4-8) Abstand zu nehmen und die Fläche so wie sie ist zu belassen

Begründung:

1 /

Die Rheinische Musikschule Köln ist seit vielen Jahren im Stadtbezirk Ehrenfeld ansässig. Sie ist hier gewachsen, fest im kulturellen Bereich verankert und muss unbedingt als Bildungsangebot in Ehrenfeld erhalten bleiben. Das Gebäude ist stark sanierungsbedürftig und derart kostenintensiv, dass sich nur ein Neubau wirtschaftlich rechnet. Auf dem jetzigen Areal ist zudem keine Kapazität mehr frei, die eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung ermöglicht. Der stetigen Nachfrage nach zusätzlichen musikalischen Angeboten kann die Musikschule, alleine schon aus räumlichen Gründen nicht nachkommen. Es bietet sich nun auf dem Heliosgelände, das Luftlinie nicht weit weg vom jetzigen Standort entfernt liegt, die Chance, dort einen Neubau zu integrieren, der den Anforderungen einer guten Bildungseinrichtung gerecht wird. Es ist möglich dort eine größere bedarfsgerechte Fläche zu planen:

1 / im Rahmen des kooperativen Gutachterverfahrens (Beschluss STEA 13.6.2013)

2 / im Rahmen der Machbarkeitsstudie zur geplanten IUS Schule, als Alternativ-Standort, falls diese nicht gebaut werden sollte.

Seitens des Eigentümers wurde uns signalisiert, dass man sich eine Kombination der Rheinischen Musikschule mit den bereits bestehenden kulturellen Einrichtungen auf dem Gelände durchaus gut vorstellen kann und eine Realisierung räumlich und flächenmäßig machbar wäre. Bei zügiger Planung ist ggf. auch die kurzfristige Umsetzung einer Neubaumaßnahme für die Rheinische Musikschule denkbar.

2 /

Das städtische Grundstück an der Vogelsangerstr. 28 wäre nach einer Verlagerung der Rheinischen Musikschule **sofort frei** und würde direkt für eine Wohnbebauung zur Verfügung stehen. Es ist flächenmäßig für einen größeren Wohnungsbau zu nutzen und kann man einer Tiefgarage geplant und bebaut werden. Der Bodenwert im Verhältnis zur Fläche des Grundstücks in der Franz-Kreuter-Str. ist identisch und bedeutet, dass dem Kölner Studentenwerk nicht wesentlich höhere Investitionskosten zum Erwerb der Liegenschaft entstehen würden. Die unmittelbare Nähe zur Universität ist ebenso gegeben und zumutbar.

3 /

Das städtische Grundstück an der Franz-Kreuter-Str. (Höhe Haus Nr. 4-8) wurde in den 60 er Jahren bei der Entwicklung der angrenzenden Randbebauung ganz bewusst in der Form und Lage geplant. Es wurden Wohnhäuser mit größeren Wohnungen geplant, um Familien mit mehreren Kindern größere Wohnflächen anbieten zu können. Der im Blockbereich innen liegende Spielplatz sollte als Ausgleich für fehlende Gärten dienen, die räumlich in den Grundstücken nicht mehr zu realisieren waren. Die Kombination mit dem Parkplatz zur Straße hin, hat die schon damals erkennbare Parkplatzsituation optimal gelöst, da keine Garagen zur Verfügung standen.

Der Spielplatz hat sich zu einem „Veedelstreffpunkt“ für alle Generationen entwickelt und wird gerne und intensiv angenommen. Die Kinder können sich dort, auch mal ohne direkte Aufsicht, in einem geschützten Raum aufhalten und sind dennoch im Blickfeld der Eltern, da keine große Bebauung den Innenhof optisch abschirmt. Dies wäre bei einer großen Randbebauung nicht mehr gegeben und der Innenhof würde sich langfristig zu einem dunklen, unübersichtlichen Bereich entwickeln (Angstraum).

Ältere Anwohner, die teilweise schon über 40 Jahre in diesem Gebiet gerne wohnen, haben hier einen Aufenthaltsort, den sie ggf. auch ohne Hilfe in unmittelbarer Nähe ihrer Wohnung erreichen können. Sie fühlen sich hier wohl, sicher, können Kontakte pflegen, aufrecht erhalten und sind oft auch als hilfreiche Bürger- und Bürgerinnen zur Aufsicht der spielenden Kinder im Einsatz.

Mit dem Parkplatzangebot haben sich die anliegenden Anwohner optimal arrangiert. Sie nutzen die Flächen intensiv und dennoch geordnet. Aufgrund des Parkdrucks , auch im angrenzenden Umfeld, sind diese Parkplätze unbedingt zu erhalten. Die direkte Lage zum angrenzenden Spielplatz stört nur bedingt, da durch die Bepflanzung natürliche Grenzen gesetzt sind.

Abgesehen mal davon, dass sich dieses gewachsene Umfeld in diesem Wohnbereich zu einem urbanen Erholungsort als Ausgleich zur Hektik des Alltags einer Großstadt entwickelt hat und den Menschen vor Ort noch ein wenig Lebensqualität sichert, ist nicht nachvollziehbar, warum gerade an so einer engen Fläche mit aller Gewalt „nachverdichtet“ werden muss, wenn im unmittelbarer Nähe noch andere Ausweihmöglichkeiten für den Wohnungsbau zur Verfügung stehen.

Begründung der Dringlichkeit:

Mit Beschluss (StEA am 13.6.2013) wurde festgelegt, dass die Planungen zur Bebauung des Heliosgeländes im Rahmen des kooperativen Gutachterverfahrens bis November 2013 beendet sein sollen. Auch ist die Machbarkeitsstudie zur IUS Schule schon in Arbeit.

Beide Varianten sollen laut unserem Antrag bei den Planungen zum Neubau der Rheinischen Musikschule berücksichtigt werden. Um das Planverfahren nicht unweigerlich zu verzögern, ist der Antrag daher dringlich zu behandeln.

Des Weiteren laufen bereits die Verhandlungen zum Verkauf des Grundstücks an der Franz-Kreuter-Str. und das Kölner Studentenwerk benötigt eine Entscheidung zur Planungssicherheit.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Jutta Kaiser
Fraktionsvorsitzende

gez. Dr. Carl Barthel
stellvertr. Fraktionsvorsitzender